

Beethoven-Zyklus.

I.

Das wird ein würdiger Beschluß der Saison! Ein Zyklus der hervorragendsten Werke desjenigen Meisters, den jeder Musiker zehrend verehrt und an den die Bewohner dieser Stadt noch eine ganz besondere Pietät geknüpft hält, ein Zyklus, der seine sämtlichen Symphonien, seine bedeutendsten Messen und Konzerte vereinigt! So feiern wir dabei die Weltkrieger im Nord- und Südosten. Und während unsere Heere von Sieg zu Sieg schreiten, leben unsere Sängere mit aller Inbrunst: „Gott, gib uns Frieden!“ Welche Demut im Triumph! Keine eitle Freude am Blutvergießen, Strafen und Knechten. Vor solchen Gegnern „wahrlich, mögen die Feinde erzittern...“

Der erste Tag brachte die „Missa solennis“ unter Franz Schalks Leitung. In jedem Sinne ein heiliger Abend! Der Sing- und Männergesangsverein hatten nicht bloß mit den großen Schwierigkeiten des Werkes zu kämpfen, sondern auch mit den Unbilden einer sauerstoffleeren Atmosphäre, die sich im großen Musikvereinsaal halb entwickelte. Aber energischer „Siegeswille“ wußte die Hindernisse zu überwinden. Das Solistenquartett der Damen Kirina und Hilgermann sowie der Herren Gallos und Betetto leistete, von gelegentlichen „Depressionen“ durch die Saaltemperatur abgesehen, Treffliches und der instrumentale Teil lag in den Händen der Philharmoniker mit Prof. Brill als Geigenlisten an der Spitze. Das sagt alles. Die Stimmung im Hause wetteiferte mit der Wärme im Saale. Das in hellen Scharen herbeigeströmte Publikum hielt aus bis zum letzten Geigenstrich. Und Herr Hofkapellmeister Schalk sieht seine langjährigen Bemühungen durch einen Sieg gekrönt, der umso schmerzlicher wiegt, als er gegen Sommer, Sonntag und Sonntag erfochten wurde. R. B.